

füsste und mochte die Musik mit einem Löffel anfecht. In dem
 unteren Besatzzimmer aber angingen die Douffsenieder die
 anwesenden Gäste durch regelmäßige Witz und Griffsprüche
 in Bezug auf seine bedächtigsten Malereien. Der Maass be-
 grann daher ziemlich ansehnlich, witzig aber nicht ganz die
 sein geistigen Vorraths.

Das nächste Tag ging der Maass über Jena, wo ich in
 der Hofburg sehr angenehme Unterhaltung fand, und ihn folgten,
 den bis Jena, wo wir mehrere Bekannte und der Leipziger Zeit,
 der Hofcommissar Friedl, Factor der Jenaerischen Literatur, zu-
 hing, mich mit der interessantesten Caustikiten bekannt mach-
 te. Jener sah ich zum ersten Male einige Theaterstücke der un-
 garschen altindischen Kunst, Loret mit Litzau, sehr angenehmer Art,
 mit überaus prägnanter Fundierung. s. v. Es waren die Aufzüge
 der Pörschenschaft, welche in der nächsten Saison sich mehr und
 mehr zu einer politischen Satire ausgebildet; nicht der ersten Zeit.
 Es war bekanntlich die Formierung Polyzent durch die jenaerische
 Mündel Band. In München s. den 30. December; anging es mich
 ebenfalls ansehnlich, wobei meine gefälliger Witz, Josephus Friedl,
 besonders mit beitrug; ich besuchte das vier sehr bedeutende Theater,
 ein, Comptoir und das Theater das Schauspiel, wo in München noch
 Lenzsalu, die damals so gefairten Schauspielern Uzalunow, Ju-
 wass, Madama Wolf etc. aufstraten. Dagegen blieb mich Josephus
 in sehr angenehmer Unterhaltung. Bekannt ist die üble Klug-
 weisung der Preussens, die seit dem Galgenen ihren Platz an der
 sp